

## **Predigt am Neujahrstag 2015**

**1.1.2015 in Wilhelmshorst**

Textgrundlage: Lukas 2,21

Gnade sei mit Euch und Friede von Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Amen.

8 Tage danach,

8 Tage danach geht etwas los, etwas Neues,

8 Tage nach Weihnachten beginnt das neue Jahr,

aber das ist eigentlich gar nicht das, was wir feiern, heute, an diesem 1. Januar.

8 Tage danach geht etwas los, etwas Neues,

8 Tage nach Weihnachten hat die Weihnachtsgeschichte genau noch einen neuen Vers für uns.

Erinnern Sie sich? Am letzten Mittwoch schloss Lukas mit diesen Worten:

*Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.*

8 Tage ist das nun her,

*Und als acht Tage um waren, berichtet Lukas dann, Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.*

8 Tage danach geht etwas los, etwas Neues.

Der, der zuvor nur „erster Sohn“ genannt war.

Der, der zuvor verkündet wurde als „Heiland“ und „Christus“ und „Herr“.

Der, der zuvor nur als Kind in der Krippe beschrieben wurde, der bekommt einen Namen.

Jesus soll sein Name sein. *Der Herr hilft* nennen ihn seine Eltern. Jesus soll sein Name sein. *Der Herr hilft.*

... am achten Tag benannt, wie es Sitte war und Brauch ist bis heute bei den Juden, die Jungen zu beschneiden und ihnen ihre Namen zu geben, am achten Tag, so war es auch bei dem Sohn der Juden Josef und Maria.

So tun sie es seit Abrahams Zeit, so tun sie es bis heute, seit Jahrhunderten.

Am achten Tag.

Acht Tage nach der Geburt geht etwas los, etwas Neues:

Jetzt wird Gott so richtig Mensch.

Geboren ist er schon, gewickelt und gewandelt und gestillt, doch fehlt ihm eines noch:

Um ein geliebtes Menschenkind zu sein, braucht er das Zeichen Gottes noch an seinem Leib, das Zeichen, dass auch er, das Menschenkind, der Sohn Mariens zu Gott, dem Herrn gehört – er wird beschnitten.

Als Gottessohn, als Gott gar, wäre das nicht nötig, ist er Teil der Herrlichkeit doch schon, doch er wird Mensch in aller Leiblichkeit ein Mensch, wie wir, drum dieses Zeichen.

Und noch ein Zeichen der vollkommenen Menschlichkeit: Er braucht, wie alle, einen Namen, bei dem ihn seine Mutter rufen kann. *Herr* oder *Heiland* wär´n da schlecht. Sie nennt ihn, wie der Engel ihr befohlen hat:

*Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. (Lk 1,31)*

Damit geht etwas Neues los,

man kann auch sagen:

Nun hat sie sich endgültig erfüllt, die Verheißung.

Ich stelle mir vor, wie Maria hadert, als sie das kleine Kind gebar, wie sie hadert mit ihrem und vor allem mit seinem Schicksal: Wie geht es einer Mutter, die schon ahnt, dass dieses Kind kein ganz normales Leben führen wird, wie geht es einer Mutter, die schon weiß, mein Kind ist anders...?!

Vielleicht haben beide Eltern sieben Tage noch gehofft, dass dieser Kelch vorüber gehen mag an ihnen, an ihnen und vor allem an ihrem Sohn, der Kelch der Verheißung des Engels:

*Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.*

*[32](#) Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, [33](#) und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.*

Doch wird Maria spätestens seitdem die Hirten kamen und berichteten von dem, was Engel ihnen sagten, seitdem schon wird sie geahnt haben, dass wahr ist, was auch ihr der Engel sagte.

Es heißt, sie bewegte alle diese Worte in ihrem Herzen, bewegte sie und bewegte schließlich sich und auch ihr Herz und tat, was üblich war und sagte damit nun noch einmal „Ja“ zu Gott und seinem Plan mit ihr und ihrem Sohn...

Am achten Tag bekommt er seinen Namen,  
bekommt den Namen, den wir nennen, seitdem wir uns zu ihm bekennen:  
Jesus Christus, gestern und heute, derselbe auch in Ewigkeit.

8 Tage danach,  
8 Tage danach geht etwas los, etwas Neues,  
8 Tage nach Weihnachten beginnt das neue Jahr,  
8 Tage nach Weihnachten bekommt der Retter seinen Namen.

Und ich?

Ich stehe hier und spüre deutlich den Glanz von einer neuen Seite, auf der noch alles werden kann.

Ich stehe hier vor einem neuen Jahr.

Ein neues Jahr, das auch noch keinen Namen hat, nur eine Zahl, wir geben jedem Jahr nur eine Zahl: 2015 heißt das neue.

2015 Mal haben wir bereits ein Jahr benannt, ich tat es erst viel seltener, meinem Jahr einen Namen zu geben.

Mein letztes Jahr hieß: Abschied und Neuanfang...

Abschied aus einer alten Stelle und Neuanfang an diesem Ort.

Am achten Tag des letzten Jahres da wusste ich noch nicht, was alles sich verbarg hinter diesem Namen, den ich ihm gab, dem Jahr.

Rückblickend hieß es eher Neuanfang und Abschied.

Neuanfang an einem wunderbaren neuen Ort und Abschied von einem wunderbaren Menschen, den ich liebte.

Ob Ihre Jahre Namen tragen, weiß ich nicht, das wissen nur sie selbst. Doch sind Sie heute hier, weil Sie dies Jahr in einem Namen beginnen wollen, in seinem Namen beginnen wir dies neue Jahr. In seinem Namen wollen wir's auch leben, ich will es leben und in seinem Namen – so Gott will – am Ende auch beschließen.

Darum sind wir alle heute hier, weil sein Name heute genannt wurde, weil er genannt wurde mit dem Namen, der über allen Namen ist und der uns ihn zum Bruder machte, denn jeder meiner Brüder trägt einen Namen, so auch er.

Wir gehen dahin und wandern, von einem Jahr zum anderen, wir zählen unsere Jahre, sind Menschen, mit einem Anfang und einem Ende hier auf dieser Erde.

Wir gehen dahin und wandern – möge er uns begleiten, mögen Sie in seinem Namen in diesem neuen Jahr unterwegs sein, möge er sie schützen:

Jesus Christus, gestern und heute, derselbe auch in Ewigkeit.

Amen.

*Pfarrerin Juliane Rumpel, im Dezember 2014*